18/2022

Interpellation betreffend Nachhaltige Ernährung

Fraktion Grüne/ JG vom 16.6.2022

Sachverhalt:

Mit dem Postulat P 28/2019 bezüglich "nachhaltige Ernährung" ist ein Vorstoss überwiesen worden, dessen Anliegen in der Praxis sehr unterschiedlich berücksichtigt wird.
Bei Apéros und Mahlzeiten, die im Auftrag der Stadt Thun organisiert werden, gibt es von null bis zu einer ansprechenden Auswahl an pflanzenbasierten "Häppchen" eine grosse Divergenz.
Es gilt als ein wissenschaftlicher bis politischer Konsens, dass eine wesentliche Reduktion von Tierprodukten unsere Ernährung umweltfreundlicher, in ihren Konsequenzen sozialer und i.d.R. auch gesünder gestaltet. Da das Postulat im Stadtrat grossmehrheitlich angenommen und auf Empfehlung des Gemeinderats überwiesen worden ist, darf davon ausgegangen werden, dass die Stossrichtung stimmt.
Mit dem vorliegenden Vorstoss möchte nun überprüft werden, was bisher unternommen worden ist, ob allfällige Veränderungen im Angebot Anklang gefunden haben oder ob es auch kritische Reaktionen gegeben hat.

Im Jahresbericht 2021 kann der Rubrik 2.7 Stand der hängigen Motionen und Postulate folgendes entnommen werden: "Als Teil des energiepolitischen Programms der Stadt Thun ist die Erarbeitung einer Nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie vorgesehen. Mit einer solchen Richtlinie können auch Grundsätze zum Bezug von Caterings, Verpflegungen an Tagesschulen etc. dargelegt werden. Nachhaltige Ernährung wird auch als Teil des Themas Konsums in der Klimastrategie 2050 aufgegriffen."

Fragen an den Gemeinderat:

1. Was ist bisher konkret im Bereich der Sensibilisierung bezüglich Nachhaltiger Ernährung unternommen oder geplant worden?
2. Gab es bei Organisator*innen von Verpflegung bei oder nach Anlässen klar positionierte Rückmeldungen zum kulinarischen Angebot?
3. Ist die Stadt Thun bereit, sich noch stärker für die Einhaltung der Empfehlungen auf dem „Merkblatt Nachhaltige Ernährung[1]" vom BAFU einzusetzen und auch stets "gleichwertige" (z.B. bei warmen Menus oder Imbissen wie Sandwiches/ Wraps – in ähnlicher Form), rein pflanzenbasierte Alternativen anzubieten? Falls ja, wie und wo gedenkt die Stadt dies umzusetzen?
4. Gab es bisher in Tagesschulen klar positionierte Rückmeldungen zum kulinarischen Angebot nach der Anpassung des Menuplans?
5. Kann sich die Stadt Thun als Auftraggeberin vorstellen, in der Tagesschule weitere Schritte hin zu nachhaltiger Ernährung zu empfehlen und allfällige Vorgaben mittels Kontrollen zu überprüfen? Z.B. vollständiger Verzicht auf Fleisch/ Fisch oder solche maximal einmal pro Woche anbieten; vermehrt auch gut ausgewogene, rein pflanzenbasierte Menus schmackhaft machen.
6. Ist die Stadt Thun zufrieden mit dem organisatorischen Ablauf zur Bereitstellung der Tagesschulmenus?
7. Wie sollten nach Ansicht des Gemeinderates die Grundsätze zum Bezug von Caterings, Verpflegungen an Tagesschulen etc. in der vorgesehenen "nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie" lauten?

Begründung:
Nach Ansicht der Interpellantin wird bezüglich sozial- und umweltverträglicher Nahrungsmittel oft noch immer eine eher zurückhaltende Auswahl angeboten, die nicht den Wünschen von Konsument*innen entspricht. Die verschiedenen Abteilungen der Verwaltung handhaben die Umsetzung von Empfehlungen sehr unterschiedlich und haben diese wahrscheinlich nicht gleichermassen präsent. Lieferant*innen gönnen sich einen sehr breiten Interpretationsspielraum, der Rückmeldungen erfordert. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für mehr regionale und saisonale Produkte bei Caterings.
Bezüglich Zubereitung und Lieferung (v.a. für Tagesschulen) beziehungsweise den Möglichkeiten an Buffets zum zero-waste-orientierten Konsumieren gibt es noch viel Potenzial beim Vermeiden von Abfall.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

---

[1] Als PDF unter https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/nachhaltiger-konsum/konsumentscheide-und-umwelt.html

M. Bo